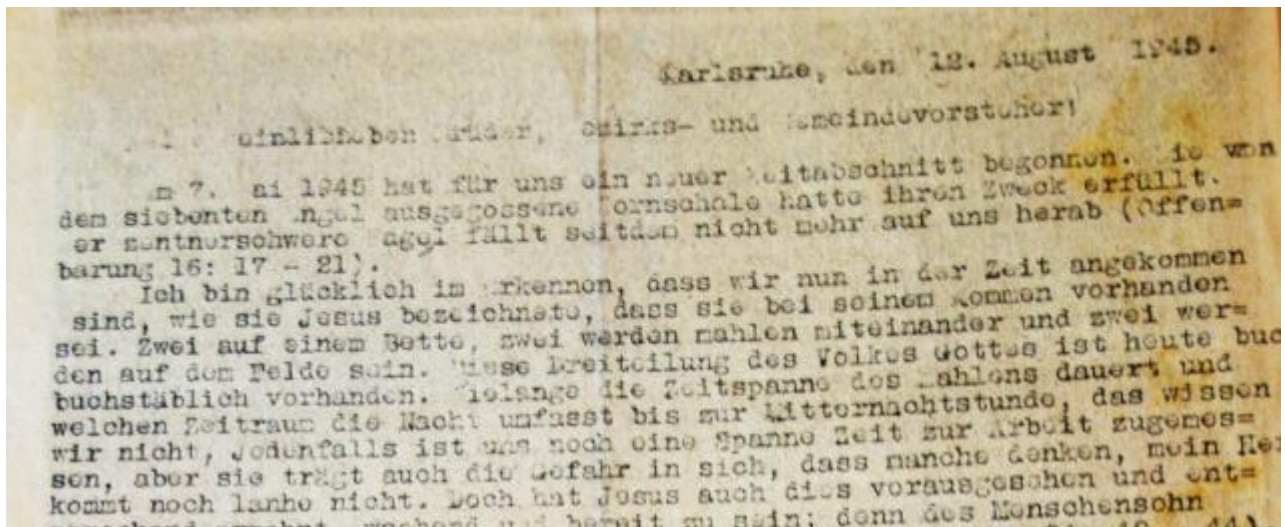


Rundschreiben von BA Hartmann, Karlsruhe, den 12. 8 1945  
(abgeschrieben von dem originalen Dokument von Detlef Streich am  
17.9.2021)



**Anmerkung DS:** Günter Törner machte mich darauf aufmerksam, dass in einem Rundschreiben von Ap Buchner vom 1.7.1945 dieses Schreiben mit dem gleichen Wortlaut abgedruckt wurde. Dort wurde von Buchner der Text mit dem Verfasser J.G. Bischoff gekennzeichnet.

„Meine lieben Brüder, Bezirks- und Gemeindevorsteher!

Am 7. Mai 1945 hat für uns ein neuer Zeitabschnitt begonnen. Die von dem siebenten Engel ausgegossene Zornschale hatte ihren Zweck erfüllt. Der zentnerschwere Engel fällt seitdem nicht mehr auf uns herab (Offenbarung 16: 17-21).

Ich bin glücklich im Erkennen, dass wir nun in der Zeit angekommen sind, wie sie Jesus bezeichnete, dass sie bei seinem Kommen vorhanden sei. Zwei auf einem Bette, zwei werden mahlen miteinander und zwei werden auf dem Felde sein. Diese Dreiteilung des Volkes Gottes ist heute buchstäblich vorhanden. Wie lange die Zeitspanne des Mahlens dauert und welchen Zeitraum die Nacht umfasst bis zur Mitternachtsstunde, das wissen wir nicht, jedenfalls ist uns noch eine Spanne Zeit zur Arbeit zugemessen, aber sie trägt auch die Gefahr in sich, dass manche denken, mein Herr kommt noch lange nicht. Doch hat Jesus auch dies voraus gesehen und entsprechend ermahnt wachend und bereit zu sein; denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr's nicht meinet (Math. 24: 42-44). Während dem Bombenhagel glaubten viele, dass der Herr kommen würde seinem Kommen geht aber Sturm voraus und nicht das schöne Morgenrot. Der Bombenhagel, den wir durchlebten, war nichts anderes, als die Wirkung der Zornschale, die der siebente Engel in die Luft ausgegossen hatte. Diese Zeit hat nun derzeit Platz machen müssen, in der wir uns jetzt befinden. Jedenfalls ist nun die Gefahr einzuschlafen größer denn je, sonst hätte Jesus nicht so dringend ermahnt, wachend zu sein. Ich lasse mich in meinem Glauben an das Kommen des Herrn durch keine Zeitgeschehnisse beeinflussen, auch nicht durch gute oder un gute Tage und Zeiten. Der Herr kommt, er hat es gesagt und ich glaube seinen Worten und Verheissungen.

Was ich 48 Jahre lang geglaubt habe, das werde ich im 49. Jahr meines Apostolischseins nicht wegwerfen. Ich glaube dies jetzt erst recht, zumal ich in dieser Zeit die Erfüllung vieler Verheissungen des Herrn erlebt habe. Mein diesbezüglicher Glaube hat dadurch eine wesentliche Befestigung und Untermauerung erfahren.

Wir befinden uns, ob das jemand glaubt oder nicht, in dem siebten Zeitabschnitt der christlichen Haushaltungsperiode, der durch den siebten Leuchter, das siebte Siegel, die siebte Zornschaale und die siebte Posaune gekennzeichnet ist. Auf dem Leuchter steht das Licht der Welt, das Siegel ist erbrochen; denn wir haben seinen Inhalt durchlebt. Die Wirkung der siebten Zornschaale haben wir verspürt und der Schall der siebten Posaune ist noch hörbar; denn das Evangelium von Christo wird noch verkündigt. Und Schwur der Engel, der auf dem Meer und auf der Erde steht bei dem lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat und was darin ist und die Erde und was darin ist und das Meer und was darin ist, dass hinfort keine Zeit mehr sein soll; sondern in den Tagen der Stimme des siebten Engels, wenn er posaunen wird soll vollendet werden das Geheimnis Gottes, wie er hat verkündigt seinen Knechten, den Propheten (Off.10: 5-7).

Von dem Geheimnis Gottes sagte Jesus: „ Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, dass du solches den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart (Matth. 11: 25). Das ganze Erlösungswerk unseres Gottes war und ist der Welt ein Geheimnis und werden dies nur die erkennen, die von Gott gelehrt sind, d.h. die sich vom Geist des Herrn belehren und in die Erkenntnis der göttlichen Wahrheit führen lassen. Wenn der Engel sagte, dass hinfort keine Zeit mehr sein sollte, dann ist damit nicht gesagt, dass die Zeit als solche nicht mehr sein soll, denn das ist damit nicht gesagt; denn Zeit war, ist und wird auch fernerhin sein; sondern damit ist angedeutet, dass der Abschluss eines Zeitabschnittes im Erlösungswerk unseres Gottes nahe bevor steht.

Dass der Engel aber bei dem schwur, der den Himmel, die Erde und das Meer und alles was darinnen ist, gemacht hat, beweist uns, dass es der Allerhöchste ist; denn es ist kein anderer Geist oder Gott, der solches gemacht hat. Der von dem Engel bezeichnete Gott ist auch der Vater unseres Herrn Jesu Christi und somit auch unser Gott und Vater. Ihm, dem Ewigen sei Preis, Ruhm, Ehre und Anbetung von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Darum wachet uns seid bereit, die Belohnung des Herrn und die Herrlichkeit seines Reiches zu empfangen.

Dies sendet mit herzlichem Gruss

Euer

K. Hartmann